

Der Jugend eine Chance

Zwei Solistinnen musizieren mit dem Linzer Konzertverein



Elisabeth Harringer und Migume Kriechbaum, in Tokio geboren, sind die jungen Solistinnen, die das 78. Vereinsjahr des Linzer Konzertvereines beim Frühjahrskonzert „einspielen“. Foto: Schneider

Jungen Talenten gibt der Linzer Konzertverein immer wieder die Möglichkeit, Erfahrung im Zusammenspiel mit einem Orchester und die Sicherheit des Auftritts vor einem kritischen, aber wohlgesonnenen Publikum zu

sammeln. So auch in seinem nächsten Konzert am Mittwoch, **12. März**, um 19.30 Uhr im Linzer Brucknerhaus.

Unter der musikalischen Leitung von Robert Habenschuss wirken als Solistinnen Elisa-

beth Harringer (Violine) und Magumi Kriechbaum (Horn) mit. Auf dem Programm steht als erstes die Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Ludwig van Beethoven. Elisabeth Harringer spielt beide Romanzen für Violine und Orchester, die ein ausgeprägtes Wechselspiel der Violine mit dem Orchester bieten.

Magumi Kriechbaum ist die Solistin des 1786 von Wolfgang Amadeus Mozart komponierten Hornkonzertes Nr. 4, KV 495.

Nach der Pause spielt das Vereinsorchester „Die Unvollendete“ von Franz Schubert und leistet damit seinen Beitrag zum Gedenkjahr. Die Sinfonie besteht nur aus zwei Sätzen, was ihr den Namen „Unvollendete“ einbrachte. Feierlich endet der Konzertabend des Linzer Konzertvereines mit der Tondichtung „Finlandia“ von Jan Sibelius.

OÖNachrichten

Mit you, der
jungen Seite

U N A B H Ä N G I G

S 10.- Nr. 61

4010 Linz, Promenade 23, Telefon 0 73 2 / 78 05-0

Freitag, 14. März 1997

KONZERT: *Förderung junger Talente durch den Konzertverein Linz*

Der Nachwuchs im rechten Licht

VON FRANZ ZAMAZAL

Der Linzer Konzertverein sieht eine seiner Aufgaben in der künstlerischen Förderung junger Talente. Ein zielgenauer Beitrag hiefür gelang am Mittwoch im Brucknerhaus. Die Linzer Geigerin Elisabeth Harringer zeigte bei den beiden Beethoven-Romanzen (op. 40, 50) ihr kultiviertes Können. Sie spielte beide mit noblem und blühendem Ton und im Ausdruck eher kühl als sentimental. Bei der zweiten ge-

fielen vor allem die geradlinige Auffassung und das klangschöne Aus-sich-Herausgehen.

Die in Japan geborene Hornistin Megumi Kriechbaum ließ bei den hohen technischen Ansprüchen von Mozarts Hornkonzert, KV 495, mit dem schönen Ton keinen Wunsch offen. Nicht die Virtuosität stand im Vordergrund, sondern die gelungene Entfaltung des Werkes. Beiden Solisten gab der Dirigent Robert Habenschuss einen recht festen Takt vor mit der Folge von we-

nig Freiraum für persönliche Gestaltungsmöglichkeiten und Nuancierungen.

Dank sauberer Einstudierung des Orchesters gelang mit Beethovens „Prometheus“-Ouvertüre ein wirkungsvoller Auftakt. Schuberts „Unvollendete“ erlebte eine wohlproportionierte Wiedergabe. Farben und Stimmungen des prächtigen symphonischen Gedichts „Finlandia“ von Sibelius auszukosten, machte dem Orchester sichtlich Freude.

Neues Volksblatt

Freitag, 14. März 1997 – öS 9.–

129. Jahr/Nr. 61, Verlagspostamt Linz, 4010 Linz, Hafenstraße 1-3 ** P.b.
Telefon 0 73 2/78 19 01, Fax 0 73 2/77 92 42

Linzer Konzertverein und zwei Solistinnen im Linzer Brucknerhaus

Podium für junge Künstler

Ein kräftiges und wohlklingendes Lebenszeichen gelang dem Orchester des Linzer Konzertvereins mit einem gut besuchten Sinfoniekonzert unter der Leitung des Vereinsdirigenten Robert Habschub am Mittwoch abend im Brucknerhaus.

Eines der Ziele des Vereins, der mit diesem Konzert das 78. Jahr seines Bestehens „einläutete“, ist es, musikalisch gut ausgebildeten Amateuren, Musiklehrern und (ehemaligen) Orchestermusikern die Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren sinfonischer Werke zu geben. Eine weitere Aufgabe sieht die Vereinsleitung in der Förderung junger Talente, die ihre solistischen Fähigkeiten mit großer Orchesterbegleitung beweisen können.

Diesmal handelte es sich dabei

um die 23jährige Linzer Geigerin Elisabeth Harringer, eine Absolventin des Linzer Bruckner-Konservatoriums, und die in Tokio geborene Waldhornistin Megumi Kriechbaum, die ihre Studien in ihrer Heimat Japan, in Wien, Graz und Linz erfolgreich abschloß. Elisabeth Harringer spielte einfühlsam Beethovens Violin-Romanzen in G- und F-Dur und gefiel durch saubere Intonation und technische Fertigkeit. Megumi Kriechbaum wiederum bewies in Mozarts Hornkonzert Nr. 4 KV

495 klangreinen Ton, gute Stopftechnik und ihre hohe Musikalität. Das Publikum dankte beiden Solistinnen mit langem Applaus.

Das heurige Schubertjahr wurde mit der „Unvollendeten Sinfonie in h-Moll“ gebührend gefeiert. Das Orchester intonierte sauber, und die Übergänge der Bläser gelangen vorzüglich, wenn auch die Tempi unter der strengen und genau taktierenden Leitung des Dirigenten im ganzen Konzert etwas gemächlich ausfielen. Mit Jean Sibelius' „Finlandia“ verabschiedete sich das ambitionierte Orchester erfolgreich vom applausfreudigen Publikum.

Arnold Blöchl

Neue Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

Freitag, 14. März 1997 / Nr. 13.231, S 8,-

KRITIK IN KÜRZE

Der Linzer Konzertverein stellte am Mittwoch im gut besuchten Brucknerhaus zwei begabte junge Solistinnen vor: Die Geigerin Elisabeth Harringer, der von den beiden Beethoven-Romanzen vor allem die in F-Dur gut gelang. Die Künstlerin brachte einen leuchtkräftigen, ruhig fließenden Geigenton ein und war auch auf ein *passionato* im Ausdruck bedacht. Die Hornistin Megumi Kriechbaum zeigte an Mozarts Konzert KV 495 Sinn für schlanken Klang, verträumte Melodienbildung und Behendigkeit in der instrumentalen Figurenkunst. Das Orchester hielt sich unter Robert Habenschuss vor allem bei Beethovens „Prometheus“-Ouvertüre vortrefflich, Intonationsstrübungen gegen Ende der „Unvollendeten“ von Schubert im Holz sowie am Beginn der Sibelius-„Finnlandia“ im schweren Blech fielen nicht sonderlich ins Gewicht. Viel Beifall! BS

